

Gemeinsam für die Würde aller

Informationen

# Vierte Welt



## Editorial

### Wenn das Öl überschwappt, gleitet dir das Glas aus der Hand

Denn du findest keinen Halt!  
 Wenn du von Tag zu Tag lebst, ohne Zukunftsperspektiven, bleibst du im Vorläufigen stecken. Stets im Provisorium zu leben, mit Kindern, das ist hart. Und du musst der Gesellschaft Rechenschaft ablegen, das ist normal.  
 Aber du spürst den Druck der andern:  
 Kein Recht auf Irrtum!  
 Auch wenn du dein Bestes gibst, du wirst abgestempelt, diskreditiert.

Wie viele Frauen und Männer sind wir, deren Körper mit 50 Jahren verbraucht sind und die angesteuert werden: keine Arbeitslosenversicherung, keine Krankenkasse und keine Chance mehr, wieder Arbeit zu finden. Zu spät wird man sich der Konsequenzen eines Lebens ohne Ausbildungsmöglichkeiten bewusst.

In Erinnerung zu rufen, wie dringlich es für jede Frau ist, selber über ihr Leben, ihren Körper und ihr Gewissen zu entscheiden, darum ging es uns am Streiktag vom 14. Juni. Die Geschichte der Frauen und ihr Widerstand gegen die Gewalt, die sie im Namen der Fürsorge erfuhren – administrative Versorgung oder die Wegnahme ihrer Kinder – soll zu einer Erkenntnisquelle werden für die neuen Generationen, zu einer Quelle der Identität für junge Menschen, die auch heute noch suchen, wie sie Entscheidungen und Gerichtsbeschlüsse, die ihr Leben betreffen, beeinflussen können.  
 «Mir standen mehrere gegenüber, sie sprachen zu schnell, ich verstand sie nicht», sagte Markus nach der Gerichtsverurteilung, in der es um seine Zukunft ging.

Heute richten sich diese Frauen, Männer und Jugendlichen auf und reden. Sie wollen zur aktuellen Klärung, wie es auch in unserem Land im Umgang mit der Armut zu soviel Unrecht kommen konnte, beitragen und alles dafür tun, dass es sich nicht mehr wiederholt. Auch Berufsleute und Forschende an Hochschulen setzen sich nun dafür ein, dass das Land nicht länger auf das Erfahrungswissen jener Menschen verzichtet, die derartiges Unrecht selber erlebt haben oder es auch heute noch erleben.

Elisabeth Gillard  
 Anne-Claire Brand  
 für das nationale Koordinationsteam

## Den täglichen Kampf der Ärmsten in Geschichte und Gegenwart sichtbar machen

**Wie konnte es in einem Rechtsstaat wie der Schweiz dazu kommen, dass Menschen durch behördliche Verfügung, ohne Rekursmöglichkeit in Anstalten versorgt oder gar ins Gefängnis gesperrt wurden? Wie konnte diese massive Grundrechtsverletzung als normal gelten? Was können wir heute tun, um die Grundrechte für alle zu schützen?**

Die unabhängige Expertenkommission (UEK) Administrative Versorgungen lädt mit ihren Veröffentlichungen dazu ein, diese Fragen in der breiten Öffentlichkeit zu diskutieren. ATD Vierte Welt setzt sich dafür ein, dass in diesem Dialog niemand übergangen wird.

Die Reportage „Pauvre mais pas fou“ (Arm aber nicht verrückt) in der Sendung *Temps présent* vom 21. März auf RTS1 war eine Hommage an den Mut der Menschen, die noch bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts in psychiatrische Kliniken gesperrt oder Medikamententests unterworfen wurden, obwohl sie gar nicht krank waren. Eine Hommage auch an den Mut mancher Pflegepersonen, die sich schon damals weigerten, sie als Geistesranke zu behandeln. Der Fernsehjournalist Raphael Engel geht der Geschichte von Nelly Schenker nach und situiert ATD Vierte Welt als „eine Bewegung, welche die Ärmsten zum Sprechen befreit“.

Auch die Vorführungen des Dokumentarfilms „was ist aus uns geworden“ lösten jedesmal tiefe und engagierte Gespräche aus. Sie drehten sich um die Frage: Welche Art von Bege-

gnungen und langfristigen Beziehungen braucht es, um zerstörtes Vertrauen neu aufzubauen? Nach der Vorpremiere am 11. Oktober war der Film dieses Jahr schon in Delémont, Freiburg und Bulle zu sehen.

Im Rahmen einer Führung durch die Ausstellung der UEK „Ausgegrenzt & weggesperrt“, am 1. Juni auf dem Bahnhofplatz in Freiburg, präsentierten Mitglieder von ATD Vierte Welt die wichtigsten Erkenntnisse der Arbeitsgruppe „Geschichte erforschen für die Zukunft der Kinder“. Sie hat sich zwischen 2014 bis 2018 an der von der Regierung in Auftrag gegebenen historischen Aufarbeitung beteiligt. Nun legt sie eine kleine Broschüre mit sechs Fragen vor, um den Dialog fortzuführen und auszuweiten, denn „Unsere Geschichte muss den kommenden Generationen nützen, damit sich etwas ändert.“ \*

Ein Seminar in Treyvaux, am 10. November 2018, hat eine Bilanz dieser Arbeit gezogen und aufgezeigt, was einen echten Dialog zwischen Wissenschaftlern und Menschen, die Armut und Ausgrenzung aus Erfahrung kennen, begünstigt. Eine Historikerin unterstrich die Bedeutung der Expertise der direkt Betroffenen:

**„In dem Material, das wir als Historiker bekommen, ist der Gesichtspunkt der Betroffenen oft weniger sichtbar als der Gesichtspunkt der Behörden, der Leute, die diese Internierungen bewirkt haben. ... Sehr schnell lag es für uns auf der Hand, dass wir die betroffenen Menschen als Experten befragen wollten. Sie können uns nämlich dazu bringen, uns mit Themen auseinanderzusetzen, auf die wir selber nie gekommen wären.“**

Der Schlussbericht der UEK Administrative Versorgungen zuhanden des Bundesrates wird im September erscheinen. Er enthält die wissenschaftliche Synthese, die Empfehlungen der Unabhängigen Expertenkommission sowie Texte von betroffenen Personen, darunter den Beitrag der Bewegung ATD Vierte Welt. Wir sind gespannt!

Marie-Rose Blunschli  
 Caroline Petitat

\* PDF-Version der achtseitigen Broschüre auf [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch)



# Der Wahrheit der Märchen auf der Spur

**Es war am 7. Mai in der kleinen Genfer Stadt Plan-les-Ouates. Die Geschichtenerzählerin Gigi Bigot sprach von der Kraft der Märchen und weshalb sie ihre Suche auch mit ATD Vierte Welt in Verbindung brachte. Hier gibt Noldi Christen ein persönliches Echo dieses Abends.**

Vielleicht berührt mich die wunderbare Arbeit von Gigi deshalb so sehr, weil ich als Kind am Radio immer wieder gebannt der grossen Märchenerzählerin Trudi Gerster lauschte. Später, in den Strassenbibliotheken von ATD Vierte Welt, konnte ich dann erleben, wie Kinder in grosser Armut immer wieder dieselben Geschichten hören wollten, weil sie genau spürten, welche ihnen gut taten.

Gigi sagt, in allen Erzählungen dieser Welt sei letztlich die Frage verborgen: **Was wird aus mir, wie kann ich an den Hindernissen wachsen und in dieser Welt meinen Weg finden?**

Seit ihrer Pensionierung arbeitet sie bei ATD Vierte Welt in Rennes (F), auch mit Erwachsenen. In ihrem Workshop, dem „Quartier de Lune“, erfinden sie Geschichten. Eine Teilnehmerin erzählt, wie sehr ihnen das geholfen hat, grosse Lebenswunden zu heilen. Ihre Lebenserfahrungen möchten sie aber auch anderen Menschen näher bringen, sie berühren... jedoch ohne Schuldgefühle auszulösen.

Gigi sagt, die „Lügen“ in den Märchen und Erzählungen dieser Welt seien sehr wichtig, denn sie ermöglichten es, die Wahrheit tie-

fer zu erfassen. Auch Picasso habe das für die Kunst gesagt, und Drewermann für das spirituelle Suchen. Picasso habe gesagt, natürlich sei da „ein Durcheinander“ in seinen Bildern, genau so wie in der Welt. Und das Bild Guernica wurde ja auch gerade deshalb zu einer so wichtigen Ikone für das 20. Jahrhundert.

In einer Erzählung aus dem „Quartier de Lune“ wird eine arme, verzweifelte Familie in einem Rathaus nicht verstanden und dann auch noch abgekanzelt. Als alle darauf mit hängenden Köpfen herauskommen, da lassen auch die wunderbaren Tulpen vor dem Rathaus ihre Köpfe hängen.

Blumen, Steine, ein Stück Holz werden in den Erzählungen aller Kulturen immer wieder zum Verbündeten der Suchenden; sie können sprechen und reden ihnen Mut zu. Auch heute vertrauen Kinder ihre Not gern einer Puppe, einem Stofftier oder einem Glücksbringerstein an.

Gigi sagt, sie wolle mit ihrer Arbeit letztlich die Frage nach dem Platz der ganz Kleinen auf dieser Welt beleuchten. **Das Faszinierende in den Märchen der Völker sei ja, dass sie die Kleinsten, Schwächsten und so leicht Unterschätzten, jene, die am**

**wenigsten gelten, immer wieder neu ins Zentrum stellen**, und sie den Mächtigen der Welt, und oft auch allerlei bösen Mächten, die Stirn bieten lassen.

Gigi Bigot hat ihre Erfahrungen auch in einem Buch beschrieben, das wir Ihnen bestens empfehlen möchten. (*Marchande d'Etoiles* – nur auf französisch).

Noldi Christen

*Marchande d'étoiles.* – GIGI BIGOT, 2018  
Ed. Quart Monde et La Grande Oreille, 270 p.  
CHF 18.- (+Port)



Gigi Bigot

## ... JE VOUS FAIS UNE LETTRE

Die STIMME DER INTERNIERTEN PERSONEN IN DEN ARCHIVEN

Texte De /Fr / It

Veröffentlichungen der Unabhängigen Expertenkommission Administrative Versorgungsungen. Band 4 Chronos Verlag 2019. 416 Seiten



Die UEK administrative Versorgungsungen veröffentlicht ihre Arbeit in 10 Bänden. Sechs davon sind im März und im Mai erschienen. Vier weitere sind für Juli und September angekündigt. Alle diese Publikationen können auch kostenlos als E-book (pdf) heruntergeladen werden: [www.uek-administrative-versorgungsungen.ch](http://www.uek-administrative-versorgungsungen.ch)

## NEU ALS E-BOOK

### JOSEPH WRESINSKI

WORTFÜHRER DER ÄRMSTEN IM THEOLOGISCHEN DISKURS

Von Marie-Rose Blunski Ackermann



Dieses Buch ist bis heute die ausführlichste Biographie des Gründers von ATD Vierte Welt in deutscher Sprache. Es situiert sein Leben und Werk im gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext seiner Zeit und schafft Grundlagen für eine theologische Rezeption.

Die Webseite [www.joseph-wresinski.org/de](http://www.joseph-wresinski.org/de) ist eine Fundgrube für Bild- und Tondokumente sowie Texte von und über Joseph Wresinski in deutscher Sprache.

## Eine engagierte Frau

**Martine Abbet, unsere lebhafteste Buchhalterin, schaut auf vierzig Jahre mit ATD Vierte Welt zurück, zuerst im Volontariat, dann als Verbündete und als Angestellte, die nun in Pension geht.**

### Martine, wie hast du ATD Vierte Welt kennengelernt?

Es war über den Verband UNITE, der eine Liste von Organisationen herausgab, mit denen Einsätze in der Entwicklungshilfe möglich waren. Nach fünf Jahren Arbeitserfahrung als kaufmännische Angestellte wollte ich mich mit Menschen einsetzen, die bei uns in Europa in Armut lebten. So verbrachte ich 1978 eine erste Kennenlernzeit im Volontariat von ATD Vierte Welt (siehe Seite 4) im Sekretariat des nationalen Zentrums in Trevaux. Ich machte weiter im internationalen Sekretariat in Pierrelaye in Frankreich und leitete dann dort im Val d'Oise das Kinderatelier für schöpferisches Lernen.

### Kannst du etwas erzählen, das dir aus dieser Zeit geblieben ist?

Ich hatte keinerlei Erfahrung mit Kindern, aber Joseph Wresinski, der Gründer von ATD Vierte Welt, schickte mich mit Büchern auf jenen Wohnplatz für Fahrende. Ich war überrascht und berührt vom Vertrauen, das mir die Bewegung und dann besonders auch die Eltern dort entgegenbrachten. Sie vertrauten uns ihre Kinder sogar für eine Ferienwoche an - eine Skiwoche! Für ATD Vierte Welt ist es nichts Aussergewöhnliches, im einen oder

andern Bereich noch keine Erfahrung zu haben, geht es doch darum, Gelerntes zu hinterfragen und offen zu sein, unvoreingenommen und bereit, den Benachteiligten zuzuhören, sie ernstzunehmen und gemeinsam vorwärtszugehen.

### Später hast du dich als Verbündete eingesetzt?

Ja, ich habe Jean-Christian geheiratet, der seinen Zivildienst bei ATD Vierte Welt in Frankreich machte, und ich war nicht mehr bereit, weiter wegzuziehen. Wir haben dann drei Jahre in Grenoble in einer Sozialsiedlung, die keinen guten Ruf hatte, gewohnt. Mir gefiel es gut dort und unsere beiden Kinder Guillaume und Nathalie sind dort zur Welt gekommen. 1985 zogen wir nach Neuenburg, wo ich mein weiteres Engagement in der Bewegung als Verbündete lebte. Eine Gruppe von etwa zehn Personen kam zustande und traf sich regelmässig. Wir überlegten miteinander und organisierten Ausstellungen, Weihnachtsfeiern, Informationsstände...

### Wie hast du deine Aufgaben als Mutter und als aktives Mitglied von ATD verbunden? Und warum hat sich die ganze Familie engagiert?

An den damaligen Bildungstagen der *Universität Vierte Welt für Familien* habe ich mich mit den Kindern eingebracht. Während die Erwachsenen ein Thema behandelten, erlebten die Kinder Taporis bei verschiedenen Aktivitäten. Für einen gemeinsamen Schluss kamen Gross und Klein dann wieder zusammen. Es schien mir normal, auch meine eigenen Kinder mitzubringen. Ich war überzeugt, dass es eine Chance war für die Kinder, an einem besonderen Ort mit andern, die andere Erfahrungen mitbrachten, zusammenzusein. Hier, an einem wunderschönen

Ort bei passenden Aktivitäten unter guter Leitung konnten alle das Miteinander erleben und einander ohne Vorurteil begegnen.

### Erinnerst du dich an etwas Besonderes, das deine Kinder erlebten?

Schwierig, etwas auszuwählen! Vielleicht das: Einmal lud Gisèle, eine armutserfahrene Mutter, meine Familie zu sich zum Essen ein, zu einem Kaninchenragout. Weil ihr Ältester wusste, dass mein Sohn fasziniert war von Skeletten, nahm er sich die Mühe, den Schädel des Kaninchens gründlich zu reinigen und ihn dann meinem Sohn zu schenken.

### Gab es etwas, das deine Kinder besonders beschäftigt hat?

Der Tod von Tanja, einer jungen Frau, die meine Tochter Nathalie anderthalb Jahre vorher in einer Familienferienwoche kennengelernt hatte. Die ersten Male, als meine Kinder mit dem Tod konfrontiert wurden, betraf er Menschen, die von der Armut gezeichnet waren. Ausgrenzung und täglicher Über-

lebenskampf zehren an den Kräften der Menschen.

### Vierzig Jahre lang mit ATD Vierte Welt – was hat dir das gebracht?

ATD Vierte Welt hat meinem Leben Sinn gegeben, einen Leitfaden. Dass ich auch als Angestellte mitarbeiten konnte, gab mir eine andere Möglichkeit, mich einzusetzen. Mit der Bewegung unterwegs zu sein bedeutet, eine gewisse Art zu arbeiten: mit Respekt und mit Vertrauen.

### Was können wir dir für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen?

Ich bin eher eine Einzelgängerin – es ist kein Zufall, dass ich mit Zahlen gearbeitet habe! Ich werde nun lernen müssen, andere Verbindungen zu knüpfen, indem ich meinen Mut zusammennehme und zum Telefon greife. Ihr könnt mir wünschen, dass ich mich auch weiterhin für die Menschen einsetze.

Aufgezeichnet von Natacha Rostetsky





# Soziale Ungleichheit hat Auswirkungen auf die Gesundheit

**In Genf hatten wir rund dreissig Personen im Joseph-Wresinski-Haus mit dem Thema sozialer Ungleichheit und deren Auswirkungen auf die Gesundheit der Kinder eingeladen. Und in Basel eröffneten Mitglieder von ATD Vierte Welt eine Reihe von Abendveranstaltungen zum Thema Gesundheit.**

Wir hatten Jean-Dominique Lormand, Facharzt für öffentliche Gesundheit und ehemaliger Leiter des Gesundheitsdienstes für Kinder und Jugend in Genf, eingeladen. Er beleuchtete die Verbindung zwischen Gesundheit und prekären Lebensverhältnissen, indem er an die vielseitigen Einwirkungen auf die Gesundheit erinnerte (wie Ernährung, Wohnung, Transport, soziales Umfeld, Sicherheit, Arbeit, Einkommen usw.).

Mehr als die Hälfte aller sozialen Ungleichheiten lassen sich durch äussere Faktoren erklären und nicht durch persönliches Verhalten. Wenn jemand in

Unsicherheit lebt, ohne gute Bedingungen im Bereich Wohnen, soziales Umfeld, Einkommen, Arbeit und Zugang zu öffentlichen Diensten, so wird diese Person mehr Mühe haben, ihre Meinung zu äussern, ja sich eine eigene Meinung zu bilden. Die Ungleichheiten zeigen sich auch im Wissen, in der Selbstachtung und im Selbstvertrauen, im Gefühl, Wahlmöglichkeiten zu haben oder nicht und besonders auch darin, ständig im Stress zu stehen. *„Der Stress ist am ärgsten, er zerstört dir die Gesundheit. Im Dauerstress, wenn andere über dich bestimmen, da hast du dein Leben nicht in der Hand.“*

Die Bildung ist ein Schlüsselfaktor im Bereich der Gesundheitsprobleme. Eine neuere Forschung zum Hintergrund des Schulversagens<sup>1</sup> zeigt, dass in Sonderklassen 6% der Kinder unterrichtet werden und dass diese vor allem aus wirtschaftlich und sozial benachteiligten Familien kommen. Es gibt Familien, deren Kinder seit Generationen Sonderklassen durchlaufen. Sie machen die bittere

**Gesund sein, das ist, wenn es dir gut geht. Aber ich bin oft traurig, denn ich habe kein Mami.**  
Ademas, 5 Jahre

**Gesundheit, das ist gute Laune. Gute Laune, das ist atmen und beschützt werden. Beschützt werden, das ist ein Dach über dem Kopf haben, in die Schule gehen und mit seinen Freunden spielen. Schlechte Laune, das ist, wenn man kein Glück hat.**  
Sodis, 8 Jahre

Feststellung, dass ihnen dies weder zu einer richtigen Berufsbildung noch zu einer Anstellung verholfen hat. Die armutsbetroffenen Familien hoffen, dass die Schule noch integrativer wird.

**Wie kann dafür gesorgt werden, dass alle Zugang zu Bildung und Gesundheit haben?**

Hier einige Wege, die genannt worden sind:

- Die Bedeutung des Zugangs zur Information, der Beachtung, der Schande, der Etiketten: *„Manche Ärzte, wenn sie sehen, dass du IV hast, arbeitslos bist oder auf dem Sozialamt, behandeln dich anders. Wir haben schon abwertende Bemerkungen erhalten. Es gibt Zahnärzte, die dich nicht behandeln wollen, wenn du IV hast, weil die Rückerstattung auf sich warten lässt.“*

- Die Bedeutung des Empfangs und des Zuhörens: *„Ich habe die Frau am Empfang gebeten, etwas weniger laut zu sprechen. Sie sagte unsere Namen, das störte mich. Aber meine Bemerkung hat ihr nicht gefallen und das hat sie auch gezeigt...Zudem hatte meine Tochter keine Krankenkasse, das machte unsere Situation noch schlimmer. Manchmal habe ich das Gefühl, eine Schweizerin zweiter Klasse zu sein.“*



- **Das Handbuch der Leitlinien „Menschenrechte und grosse Armut“\*** bekanntmachen. Es zeigt auf, wie das Zusammenwirken von öffentlichen Diensten und armutsbetroffenen Menschen gefördert werden und zu realistischen Massnahmen der Mitwirkung führen kann. Dieses Handbuch zur Verteidigung der Rechte, auch auf Gesundheit und auf Bildung, sollte man immer zur Hand haben und allen bekanntmachen: Behandelnden, öffentlichen Diensten und Mitbürgern.

Cathy Low

\* [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch) (unten)

<sup>1</sup> GREMION-BUCHER, Lise Madeleine. Les coulisses de l'échec scolaire : étude sociologique de la production des décisions d'orientation de l'école enfantine et primaire vers l'enseignement spécialisé. Université de Genève. Thèse, 2012.

## Kurzfilme aus Zentralafrika und Haiti

**Die Dreharbeiten für den Film «was ist aus uns geworden» umfassen 300 Aufnahmestunden aus mehreren Ländern. Der Ende 2018 gezeigte Film enthält nur die Begegnungen in der Schweiz und in Frankreich. Aus den andern Ländern werden bald 14 Kurzfilme berichten. Jene aus Zentralafrika und Haiti sind im Rahmen der Jahresversammlung von ATD Vierte Welt bereits gezeigt worden.**

Während drei Jahren hat der Filmemacher Siméon Brand seine Eltern, die seit 40 Jahren Vollzeitmitarbeitende von ATD Vierte Welt sind, auf ihren Besuchen bei engagierten Mitgliedern der Bewegung begleitet. Bei ihrer Ankunft in Bangui in der Zentralafrikanischen Republik sagte Herr Parfait zu Siméon: *„Ah, du kommst mit deinen Eltern! Sie haben dir wohl von uns erzählt und nun willst auch du uns treffen!“*

**Zentralafrikanische Republik**  
*Mitten im täglichen Überlebenskampf und in der entfesselten Gewalt der Konflikte riskieren junge Menschen manchmal ihr Leben, wenn sie es wagen, in ihren Vierteln und Dörfern die Kinder und Eltern zum „Wissen teilen“ zu versammeln. Ein Weg zu echter Abrüstung.*

**Eugen Brand:** Die Leute hier fühlten sich vom negativen Bild, das die Medien über ihr Land verbreiteten, gedemütigt. Die gemeinsame Arbeit an diesem Kurzfilm gab den Mitgliedern der Bewegung ATD Vierte Welt hier Gelegenheit, den Mut und die Kreativität der Menschen ins Licht zu stellen. Trotz der Angst widerstehen sie der Gewalt, die ihr Land zerreisst. Die Jugendlichen zeigten sich besonders erfinderisch, um die Dreharbeiten zu ermöglichen. Sie fanden Wege, um die Kamera durch die Militärbarrikaden bis in das Dorf von Herrn Parfait zu tragen. Er sagte uns: *„Wenn ich mit meinem Nach-*

*barn Streit habe und wir dann unsere Kinder beim Lernen rund um ein Buch gemeinsam auf der Matte sitzen sehen, dann können wir beide, er und ich, nur noch unsere Waffen niederlegen. Deshalb nenne ich unsere Strassenbibliothek „Abrüstung“.*

Einmal landete unser Filmteam auf einem Polizeiposten, denn wir hatten die vom Ministerium für Kommunikation erhaltene Erlaubnis zum Filmen nicht bei uns. Der Polizeichef fragte mich: *„Warum filmen Sie hier?“* Die Lage war sehr angespannt. Leicht vornübergebeugt hielt er mich fest im Blick. Ich habe mich wohl noch nie so sehr bemüht, die Geschichte der Bewegung gut zu erzählen, angefangen bei ihrem Gründer Père Joseph bis hin zu den Menschen, die sie hier in Zentralafrika, aber auch in der Schweiz und in andern Ländern, aufgebaut haben. Zum Schluss sagte er: *„Normalerweise müsste ich Sie in Gewahrsam nehmen, aber die Geschichte, die sie erzählen, ist voller Weisheit und mein Land braucht diese Bewegung. Gehen Sie!“*

Nach dem Drehen schlugen wir eine erste Auswahl der Szenen vor und die Mitglieder in Bangui machten Anpassungen. Dieser Kurzfilm zeigt nun, wie sie sich selber der internationalen Gemeinschaft vorstellen wollen.

**Haiti**  
*Nach dem Erdbeben im Jahr 2010 entstand die Vorschule «Graines d'espoir» (Samen der Hoffnung) in Port-au-Prince. Sie ist die Frucht eines grossartigen Einsatzes von haitianischen Lehrkräften, die mit den Familien des Slums von Grand Ravine den Sinn ihres Berufs wiederfinden: Eine Schule entwickeln, die allen Kindern zum Erfolg verhilft.*

**Reaktionen auf den Film**  
*„Stark, wie die Jugendlichen zu andern jungen Leuten sprechen! Wie sie dem jungen*

*Filmemacher den Grund und den Sinn ihres Einsatzes mit den Kindern und ihren Eltern in den Armenvierteln erklären! Ich hoffe, dass das auch junge Menschen in der Schweiz anspricht.“*

*« Die Kinder in den Videos leben in grosser Armut, aber sie sind da mit viel Lachen im Gesicht, mit Freude und Frieden. Wir müssen dafür kämpfen, dass die Kinder vorwärtskommen, in Haiti, in der Schweiz und in der ganzen Welt. »*

**Agnès Dumas** aus Haiti sagt: Ich bin Mitarbeiterin von ATD Vierte Welt, gegenwärtig in der Schweiz. Manchmal fragen mich die Leute erstaunt, warum ich nicht bei den armen Familien in Haiti sei. Ich möchte den jungen Menschen hier sagen, dass sie und ihr Wirken von den Ärmsten gebraucht werden, um mutig gegen das Elend anzugehen, dies sowohl in Haiti als auch in der Schweiz. Eine Mutter sagt es so im Film: *„Wir wollen, dass sich nicht nur in Haiti etwas ändert, sondern für alle, die leiden, auf der ganzen Welt. Wir wollen Frieden für alle.“*





# Junge europäische Volontariatsmitglieder in Treyvaux

**Vom 22. bis 27. April 2019 fand im nationalen Zentrum und Bildungshaus von ATD Vierte Welt eine Weiterbildung statt für eine europäische Gruppe von Freiwilligen, die in ihrem dritten Einsatzjahr stehen.**

Die Weiterbildungstreffen gehören zum Leben der Volontariatsmitglieder in den ersten drei Jahren ihres Einsatzes. Sie erlauben ihnen, von den Herausforderungen ihrer Arbeit Abstand zu nehmen und sich mit andern, die sich auf demselben Weg befinden, auszutauschen. Das dritte Einsatzjahr stellt im Leben dieser Mitarbeitenden eine wichtige Etappe dar, denn es führt oft zu einem mehrjährigen Einsatz in einem andern Land.

Zum Programm in Treyvaux gehörten sowohl Zeiten zum Kennenlernen von Projekten und zum Austausch mit Mitgliedern der Bewegung ATD Vierte Welt Schweiz, als auch Zeiten für persönlichere Fragen zum gelebten Engagement.

Die neun jungen Menschen, die in Frankreich, Belgien, Irland und den USA mit armutsbetroffenen Personen unterwegs sind, konnten verschiedene aktive Mitglieder mit jahrelanger Erfahrung in der Bewegung ATD Vierte Welt treffen, und am letzten Tag auch Jugendliche, die sich hier einbringen.

Die jungen Mitarbeitenden leben alle ihre je eigene Form des Einsatzes, vom Wohnen in einer benachteiligten Siedlung über die Präsenz in einem „Sozialhotel“ in

Paris bis hin zur Vertretung der Bewegung ATD Vierte Welt bei den Vereinten Nationen in New York. „Was für Beziehungen schaffen wir, um der Gewalt des Elends zu trotzen und aus dem Schweigen auszubrechen?“ diese Frage stand im Zentrum der Woche. Unterstützt wurde diese Suche auch vom Film „was ist aus uns geworden“<sup>1</sup>. Nach und nach, mitten im Nachdenken über das Verbindende, tauchte auch die Frage nach der Kenntnis der Armut und der Geschichte der Bewegung auf.

Zu dieser Woche gehörten auch informelle Zeiten des Zusammenseins und des freien Gesprächs bei Unterhaltsarbeiten und Spaziergängen.

Die gemeinsamen Tage haben gezeigt, wie notwendig und nützlich es ist, Abstand zu nehmen von den Herausforderungen des Alltags, um die Grundanliegen der Bewegung zu vertiefen. Die Teilnehmenden sind mit neuem Elan und mit neuen Ideen an ihren Einsatzort zurückgekehrt.

*Pierre Zanger*

<sup>1</sup> Informationen zum Film: [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch)



## Zeiten zum Kennenlernen

Menschen, die sich mit andern verbinden und die Welt angesichts der Armut mit neuen Einsatzweisen bereichern möchten, sind willkommen: Praktika zum Kennenlernen des Langzeitvolontariats sind möglich, auch Zivildienst. Auskunft gibt gerne: [kontakt@vierte-welt.ch](mailto:kontakt@vierte-welt.ch)

## Sommer mit ATD Vierte Welt



**Treyvaux Sommerfest am 7. Juli 2019**

Sonntag, 7. Juli  
von 11 bis 16 Uhr im nationalen Zentrum von ATD Vierte Welt

### Programm

Empfang ab 11 Uhr  
11.45 Uhr Begrüssung, Musik, Essen, Spiele und Kreativwerkstätten

### Anmeldung bis 28. Juni

T 026 413 11 66  
[kontakt@vierte-welt.ch](mailto:kontakt@vierte-welt.ch)

### Adresse

Crausa 3 – 1733 Treyvaux  
Ab Bahnhof Freiburg: Bus 233 um 11.08, Ankunft in **Treyvaux village** um 11.36, dann 10 Min. zu Fuss  
Abfahrt von Treyvaux um 16.20 und 17.50

Falls Regen, Auskunft über Durchführung am Vorabend: [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch) oder Alexandra Poirot 076 541 02 85



**Treyvaux Kreatives Gestalten vom 13.-20. Juli**

Diesen Sommer werden erfahrene Kunstschaffende, jüngere und ältere, ihre Freude am Gestalten mit armutsbetroffenen Menschen, die sich nach kreativer Betätigung sehnen, teilen. Alle werden voneinander lernen.

Das Schöne suchen gehört zu jedem Menschen. Es lässt Abstand nehmen und Atem holen.

Wir freuen uns auf das Entstehen neuer Werke in einem Klima der Begegnung und des gegenseitigen Entdeckens, hier, im Haus von ATD Vierte Welt in Treyvaux.

Ihre Spenden sind ein Beitrag dafür. Herzlichen Dank im voraus!

Für jede anderweitige Mitwirkung (Material, Freiwilligeneinsatz, Transport, Küche usw.): [kontakt@vierte-welt.ch](mailto:kontakt@vierte-welt.ch)



**Genf Bauzeiten & Ausflüge Juli**

**Bauzeiten im Joseph-Wresinski-Haus am 10., 11., 12. Juli und am 17., 18., 19. Juli**

Die Organisation *Transit* für Jugendliche ohne oder mit abgebrochener Lehre (im Alter von 17 – 22 Jahren) wird für eine Bauzeit kommen (Mal- und Bodenarbeiten). Eine Gelegenheit für Begegnung und Austausch. Auch Jugendliche der Bewegung ATD Vierte Welt sind eingeladen.

[equipe.geneve@atd-quartmonde.org](mailto:equipe.geneve@atd-quartmonde.org)

### Ausflüge

Für Familien, Kinder und Jugendliche, die wir bei der Strassenbibliothek kennengelernt haben und die nicht in die Ferien fahren. Sie sollen ihre Fähigkeiten einmal anders entdecken und ihrem Körper beim Klettern und Wandern vertrauen können. In den ersten drei Juliwochen.



**Basel Agenda 1. Juli - 25. September**

1.-12. Juli  
Strassenbibliothek

4. August  
kultureller Anlass: Aarefahrt

17. August 17.00  
Finissage der Bilderausstellung von David Vogelsanger

24. August 17.00  
Grillabend

28. August 15.00  
Hobbynachmittag

28. August 19.00  
Regionaltreffen: Thema Gesundheit

25. September 15.00  
Hobbynachmittag

Auskunft  
Christine Lindt T 061 321 67 51  
[www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch)



**Bauzeiten für junge Leute in einem Vorort von Paris 7.-14. Juli 2019 (En / F)**

**Bist du zwischen 18 und 30 Jahre alt? Gehörst du zu jenen, die Elend nicht einfach hinnehmen wollen?**

Dann melde dich für eine dieser Bauzeiten an! Komm, um die Begegnungsorte von ATD Vierte Welt zu renovieren und zu verschönern, dabei Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Es ist eine prima Gelegenheit, beim Handanlegen die Bewegung ATD Vierte Welt kennenzulernen. Sag es weiter: Ihr seid alle willkommen! Am Abend gibt es kulturelle Aktivitäten, Gespräche, Erfahrungsaustausch und Berichte über den Einsatz zur Überwindung umfassender Armut.

7.-14. Juli in Méry-sur-Oise, bei Paris (En / F)

### Nur auf Französisch:

3.-10. Juli in Colmar, Elsass  
15.-21. Juli in Mesnay, Jura  
[chantiers.jeunes@atd-quartmonde.org](mailto:chantiers.jeunes@atd-quartmonde.org)

Die verschiedenen Projekte von ATD Vierte Welt werden durch Ihre Spenden möglich gemacht. (IBAN CH64 0900 0000 1700 0546 2)  
Das Ziel dieses Mitteilungsblattes ist es vor allem, Sie über unsere Tätigkeit zu informieren.  
Deswegen legen wir nicht jedes Mal einen Einzahlungsschein bei.